

### Jüdisches Leben

#### Parade für Frieden und Toleranz

Mit einer Parade wollen jüdische Organisationen in Berlin am 2. Mai für Frieden und Toleranz werben. Dabei wollen die Teilnehmer ausgehend vom Adenauerplatz in Charlottenburg bis in die Münstersche Straße in Wilmersdorf hinter einem Paradewagen herziehen. Das ließ die Gemeinde Chabad Lubawitsch gestern verlauten. „Es gibt oft Demonstrationen gegen etwas, gegen Antisemitismus, gegen Ausländerfeindlichkeit“. Die Parade solle zeigen, dass jüdisches Leben in Deutschland heute aktiver denn je blühe. Am selben Tag werde es ähnliche Demonstrationen in anderen großen Städten weltweit geben. Unterstützt wird die Parade unter anderem von der Jüdischen Gemeinde und der israelischen Botschaft. *dpa*

### Raub

#### Ladeninhaber in Friedenau verletz

Drei unbekannte Männer haben gestern an der Rheinstraße in Friedenau einen Lottoladen überfallen und den Geschäftsinhaber verletzt. Die bewaffneten Täter hatten den 39-jährigen Inhaber gegen 5.30 Uhr bedroht, als der Mann die angelierten Tageszeitungen in den Verkaufsraum tragen wollte. Die Angreifer zwangen den Mann, die Kasse zu öffnen. Nach Polizeiangaben kam es zu einer Rangelei, bei der der 39-Jährige mit einer Stichwaffe angegriffen, zu Boden gestoßen und getreten wurde. Den Räubern gelang es, mit dem Bargeld aus der Kasse in unbekannter Richtung zu flüchten. Der Geschäftsinhaber erlitt Prellungen und leichte Schnittverletzungen, die in einem Krankenhaus ambulant behandelt wurden. Ein Raubkommissariat der Direktion 4 ermittelt. *pol*

### Verkehrsmelder

#### Bus und Bahn

S-Bahn **S 1, S 2, S 25**: Nächte bis Do./Fr., jeweils 22-1.30 Uhr, Potsdamer Platz-Nordbhf nicht mit S 2/25, nur mit S 1 im 20-Min.-Takt. **S 41/42, S 46/47**: Nacht Di./Mi., 22-1.30 Uhr, S 46 nicht Westend-Neukölln. S 47 nicht Südkreuz-Schöne-weide. Treptower Park-Hermannstraße nur 20-Min.-Takt; Umsteigen in Neukölln. U-Bahn **U 3, U 6**: Ab 22 Uhr, zwischen Fehrbelliner Platz und Breitenbachplatz sowie Naturkundemuseum-Wedding jeweils Busverkehr. **U 8**: Ab 22 Uhr, H.-Heine-Straße-Kottbusser Tor 10-Min.-Pendeltakt. Straßenbahn **M 6, 16**: Zwischen Hohenschönhauser Str./Landsberger Allee/Weißenseer Weg und S-Bhf. Marzahn Busverkehr. M 6 nachts bis Landsberger Allee/Petersburger Straße. **12**: Eberswalder Straße-Langhansstraße Busverkehr. Bus **100, 187**: Heute, 8.30-12 Uhr, zeitweise Umleitung (Staatsbesuch).

#### Staustellen

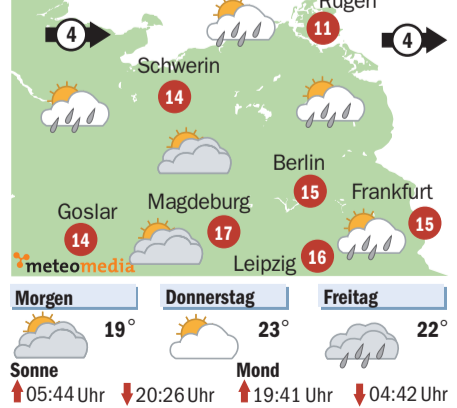
Sperrung **Mitte**: Friedrichstraße von Leipziger bis Kronenstr. Oranienburger Straße von Hackescher Markt bis Monbijouplatz. Baustelle **Charlottenburg**: Lewisham-/Kreuzung Mommsen-/Gervinusstraße zeitweise Sperrungen. Baustelle **Lichtenberg**: Am Tierpark/ Kreuzung Alt-Friedrichsfelde/Rhinststraße Sperrung in beiden Richtungen; Verkehrsführung geändert. Baustelle **Köpenick**: Grünauer Straße zwischen Schönelerlinder und Oberspreestraße rechte Spur gesperrt. Baustelle **Biesdorf**: B 1/5, Alt-Biesdorf von Chemnitzer Straße bis Apollotalerlee stadteinwärts ab 9 Uhr einspurig, stadtauswärts bis 14 Uhr punktuell einspurig. Baustelle **Marzahn**: Märkische Allee in Höhe Marzahner Promenade Sperrung. Baustelle **Wedding**: Osloer Straße zwischen Kolonie- und Drontheimer Straße Verkehrsführung geändert. Baustelle **Schöneberg**: Kreuzung An der Urania/Kurfürstenstraße zeitweise Sperrung, alle Richtungen. Baustelle **Siemensstadt**: Nonnendammallee in Höhe Paulsterstraße eine Spur pro Richtung gesperrt.

### Wetter

#### Sonne und Wolken, 16 Grad

Es herrscht wechselnd bewölkt Wetter mit nur örtlichen Schauern. Die Temperaturen steigen von 8 Grad auf maximal 16 Grad. Es weht mäßiger Westwind. In der Nacht zeigt sich der Himmel teils wolbig, teils klar bei Tiefstwerten um 7 Grad.

**Pollenflug**: Gräser leicht, Birken mäßig.  
**Sonnenschein**: 3 Std. **Niederschlagsrisiko**: 50%  
Rügen



Regionalredaktion Berlin:  
Telefon: 030 - 25 91 - 7 36 36  
Fax: 030 - 25 91 - 7 30 49  
E-Mail: welt.berlin@welt.de  
Internet: welt.de/berlin

## Berlin als Vorbild für die Welt

Unternehmen aus der Spree-Metropole zeigen auf der Expo in Shanghai, wie eine Stadt ideal saniert wird

Von Jana Tilz

BERLIN - Es wird die größte Expo aller Zeiten und der größte Deutsche Pavillon aller Zeiten. Zwischen Mai und Oktober werden auf der Weltausstellung in Shanghai Länder und Städte alles tun, um sich von ihrer besten Seite zu zeigen. Auch Berlin. Robert Eysoldt ist deshalb seit Monaten schon am Planen und Organisieren. Denn im Rahmen der „Regionen im Fokus“ bekommt jedes Bundesland mehrere Tage lang die Gelegenheit, sich im Deutschen Pavillon mit seinen Besonderheiten vorzustellen, und die Federführung bei dem Projekt hat das Land in die Hände des Designer-Netzwerks „Create Berlin“ gelegt.

Bei der Erstellung des Konzepts sei es wichtig gewesen, nicht nur Berlin optimal zu präsentieren, sondern dabei auch das Motto der Expo „Better City, Better Life“ aufzugreifen und alles mit dem speziellen Motto Deutschlands in Einklang zu bringen, erklärt Eysoldt, Vorstandsvorsitzender von „Create Berlin“. Der Deutsche Pavillon soll Ideen für eine Stadt im Gleichgewicht zeigen. Die Botschaft von „balancity“ lautet: Es ist erstrebenswert, in einer Stadt zu leben, sofern sie sich im Gleichgewicht befindet. Stadt und Natur, Arbeit und Freizeit, Innovation und Tradition – je harmonischer eine Stadt diese Pole ausbalanciert, desto lebenswerter ist sie, glauben die deutschen Organisatoren.

Auf Berlin passt diese Botschaft bestens, glaubt Eysoldt. „Was Berlin ins Gleichgewicht bringt, ist die Kreativität in dieser Stadt“, sagt er. Folgerichtig wird die Hauptstadt viel von ihrer Kunst zeigen: Fotografie, Musik, Street Art, aber auch Projekte zum Mitmachen. „Damit sich die Besucher von der Kreativität anstecken lassen, haben wir uns interaktive Projekte ausgedacht“, sagt Netzwerk-Vorstand Eysoldt. Die Gäste des Berlin Square sollen an einzelnen Stationen selbst kreativ werden und dafür Stempel erwerben können: „Wer alle Stempel eingesammelt hat, kann sagen: Ich bin ein Berliner!“

Auch am Kulturprogramm des Deutschen Pavillons beteiligt sich Eysoldt. Im März 2009 rief er das Projekt „Farbwerte – SchwarzRotGold“ ins Leben: Designer und Künstler aus aller Welt sollten ihre Sicht auf Deutschland deutlich machen und dafür die deutsche Flagge künstlerisch in Szene setzen. Entstanden sind hauptsächlich Fotografien, die Menschen in allen erdenklichen Lebenslagen mit der schwarz-rot-goldenen Fahne zeigen. Aktuell arbeiten noch elf chinesische Künstler an ihrer Umsetzung. Die insgesamt 120 entstandenen Werke werden am Eröffnungstag in Shanghai im



Robert Eysoldt (oben) vom Designer-Netzwerk „Create Berlin“ organisiert die „Berliner Tage“ auf der Expo. Kirsten Hutmann (unten) von der Gesobau wird in Shanghai Modernisierungsprojekte vorstellen



Deutschen Pavillon ausgestellt. Doch nicht nur während der „Berlin Days“ vom 1. bis zum 6. Juni ist die Hauptstadt in Shanghai vertreten. Das Wohnungsunternehmen Gesobau aus Reinickendorf und Luri Watersystems aus Charlottenburg werden bis zum Oktober ihre Arbeiten vorstellen. „Wir wollen der Welt zeigen, wie die Modernisierung einer Großwohnsiedlung optimal verlaufen kann“, sagt Kirsten Hutmann von Gesobau. Ein Ziel sei zum Bei-

spiel, Sanierungen für besonders ertragreiche Energiesparmaßnahmen zu nutzen. „Dazu haben wir einen Kurzfilm gedreht, der unsere Arbeiten im Märkischen Viertel zeigt“, sagt Hutmann. Weltweit würden Großwohnsiedlungen immer wichtiger, deshalb passe das Thema optimal zur Expo und ihrem „Better City, Better Life“.

Die Berliner Firma Luri Watersystems empfahl sich mit ihrer Initiative „Spree 2011“ für die Expo in Shanghai. Vor rund neun Jahren machte sich das Unternehmen zum Ziel, die Spree wieder so sauber zu machen, dass man ohne Bedenken in ihr baden kann. Auf der Expo soll dieses Vorhaben nun in Szene gesetzt werden. „Wir freuen uns, ein Vorzeigemodell für die Welt zu sein“, sagt Christine Florak von Luri Watersystems. Das extra für die Weltausstellung erstellte Exponat ist zurzeit mit dem Schiff Richtung China unterwegs. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut wurde ein Spiel entwickelt, mit dem die Besucher durch eine berührungslose Steuerung einen Fluss virtuell reinigen können. „Mit ein paar Klicks durchlebt der Spieler alle Stationen bis zur endgültigen Reinigung eines Gewässers aus Sicht

der Entwickler“, kündigt Florak an. Luri-Geschäftsführer Ralf Steeg ist froh, dass das Modell jetzt verfrachtet ist. „Es war ein unglaublicher Aufwand, dieses Spiel zu entwickeln“, sagt er. Geradezu spektakulär ist der Coup, den Triad Berlin gelandet hat: Die Projektgesellschaft aus Wilmersdorf hat im Auftrag des chinesischen Expo-Organisationskomitees einen der fünf Themenpavillons gestaltet. Gegen 150 Bewerber setzten sich die Berliner durch – darunter auch Großkonzerne wie Walt Disney. Der 12 000 Quadratmeter große Pavillon „Urban Planet“ soll zeigen, welche Gefahr das Wachstum der Städte für die Umwelt birgt – und welche Lösungen es schon jetzt gibt.

Und natürlich werden auf der Expo auch jede Menge Geschäfte gemacht: 26 Berliner Unternehmen werden deshalb in einer Delegation zur Expo reisen. „Wir wollen unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu China aufbessern und natürlich Aufträge sichern“, sagt Julian Nierentz von der Industrie- und Handelskammer Berlin. Passend zum Thema „Better City, Better Life“ hat die IHK hiesige Firmen aus den Bereichen Energie, Verkehr, Wasser und der Kreativwirtschaft ausgewählt.

### Expo Shanghai 2010 in Zahlen

■ Vom 1. Mai bis 31. Oktober dieses Jahres wird auf einer Fläche von insgesamt 5,28 Quadratkilometern die Weltausstellung Expo veranstaltet. Zum Vergleich: Die Expo in Hannover 2000 hatte rund 1,6 Quadratkilometer Fläche. Gastgeber ist nun Millionen-Metropole Shanghai. Nach Japan, das die Expo im Jahr 2005 in der Präfektur Aichi ausrichtete, ist China nun das zweite Land in Asien, das die Ausstellung im 21. Jahrhundert erhält.

■ Erwartet wird die bisher größte Expo aller Zeiten, mit 700 Millionen Besuchern. Nach Hannover kamen einst 18 Millionen – nachdem 40 Millionen erwartet worden waren. Experten gehen davon aus, dass die Messe Gäste in erster Linie aus China kommen. Es wird nur mit fünf Prozent ausländischen Reisenden gerechnet. Das wären immerhin noch 3,5 Millionen Menschen, die extra zur Expo nach Shanghai fliegen.

## 58 Millionen Zigaretten beschlagnahmt

Von Peter Oldenburger

BERLIN - Das Zollfahndungsamt Berlin-Brandenburg hat im vergangenen Jahr deutlich mehr Rauschgift und Schmuggelzigaretten sichergestellt als 2008. Die vom Zoll ermittelten Straftäter gingen zunehmend gewaltbereiter vor, ihre Schmuggelmethoden wurden gleichzeitig immer ausgefeilter. Das erklärte Zoll-Sprecher Norbert Scheithauer anlässlich der Jahresbilanz 2009. In 40 Fällen, so Scheithauer, benutzten die Schmuggler so etwa gefälschte oder gestohlene deutsche Autokennzeichen. Auffällig sei, dass die vorwiegend polnischen Kurier oft unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen standen.

Im Kampf gegen den von Verbrechen syndikatisierten Zigaretten schmuggel gelang den Zöllnern der Zugriff auf 58 Millionen Zigaretten. Ein Plus von rund 14 Prozent gegenüber 2008. „Diese Menge würde ausreichen, die Raucher einer Stadt wie Potsdam für ein Jahr mit täglich einer Schachtel zu versorgen“, sagte Scheithauer. Durch die Sicherstellungen konnten Steuerverluste in Höhe von elf Millionen Euro verhindert werden.

Auch beschlagnahmte die Polizei im vergangenen Jahr mehr Rauschgift entlang der Grenze. Mit den Kripobeamten der zuständigen Ermittlungsgruppe konnten Zollfahnder 31 Kilogramm Heroin (2008 waren es 20,5 Kilo) mit einem Handelswert von 560 000 Euro sowie 8,3 Kilo Kokain (2008: 7,7 Kilo) im Wert von 300 000 Euro aus dem Verkehr ziehen. Hinzu kommen 98 Kilo Haschisch, 66 Kilo Marihuana, mehr als 5300 Ecstasy-Pillen sowie 6,4 Kilogramm Amphetamin. Erstmals konnte der Zoll den Schmuggel von 100 Liter Benzylmethylketon stoppen. Die Flüssigkeit, die als Grundstoff zur Produktion von 50 Kilogramm Amphetamin ausgereicht hätte, war in einem zusätzlichen Gastank eines Autos verborgen und wurde auf der Autobahn A12 in der Nähe von Frankfurt/Oder aufgespürt.

Die Region Berlin-Brandenburg gilt als eine der Drehscheiben für den internationalen Schmuggel. „Im Visier der 390 Mitarbeiter im Zollfahndungsbezirk stehen unter anderem unversteuerte Zigaretten aus Osteuropa, Heroin aus Afghanistan, südamerikanisches Kokain oder gefälschte Medikamente aus Fernost“, sagte Scheithauer. Kernaufgabe sei die Verfolgung der international agierenden kriminellen Netzwerke und die Zerschlagung ihrer Strukturen. Die Anzahl der Tatverdächtigen, gegen die ermittelt wurde, blieb mit 2054 nahezu konstant. *ddp*

### Kaiser-Friedrich-Kirche in Potsdam-Golm wird saniert

POTS DAM - Die evangelische Kaiser-Friedrich-Kirche in Potsdam-Golm soll für rund 255 000 Euro saniert werden. Für Arbeiten am maroden Kirchendach übergab Brandenburgs Kulturministerin Martina Münch (SPD) gestern einen Fördermittelbescheid in Höhe von 40 000 Euro. Mit der Sanierung werde ein Schritt zur historischen Wiederherstellung des Gotteshauses getan, sagte Münch. 25 000 Euro kommen zudem von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Neben erheblichen Eigenmitteln kommen weitere Gelder von der Stadt Potsdam. Die neugotische Backsteinkirche wurde 1886 errichtet. Für die denkmalgerechte Renovierung des Kirchensembles am Golmer Reihenberg setzt sich den Angaben zufolge ein Kirchbauverein ein. Zu dem Ensemble gehört auch die alte Dorfkirche, die heute als Begräbniskapelle genutzt wird. Die Kaiser-Friedrich-Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt, die Turmspitze musste wegen Kriegsschäden abgenommen werden. Seitdem ragt der Turm statt 40 nur noch 26 Meter über Golm in die Höhe. Im Rahmen der Sanierung soll auch ein Schmuckmuster im unteren Bereich des Daches wiederhergestellt werden. *epd*

## Zukunft der Luftfahrtmesse ILA steht auf der Kippe

Streit um Kosten – Zustimmung aus Potsdam ungewiss – Konzept muss Donnerstag vorliegen

Von Gudrun Mallwitz und Katrin Schoelkopf

POTS DAM/BERLIN - Vorige Woche noch hatte Berlins Wirtschaftsssenator Harald Wolf (Linke) eine Lösung für die Zukunft der Internationalen Luft- und Raumfahrt-ausstellung (ILA) in Aussicht gestellt. Doch nun steht die geplante Verlagerung der ILA nach Selchow, westlich des neuen Hauptstadtflughafens BBI erneut auf der Kippe: Nach Informationen der WELT gilt die für heute geplante Zustimmung des Brandenburg Landes-Kabinetts zur künftigen ILA in der Region als höchst unsicher. Berlin habe bis zum gestrigen Abend, so hieß es gestern in Potsdam, die finanziellen Bedenken aus Brandenburg nicht entkräften können.

Den beiden Ländern läuft jedoch die Zeit davon: Am 10. Mai entscheidet der Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrt-ausstellung (BDL) die Luftfahrtmesse ab 2012 stattfinden. Bereits am Donnerstag müssen beide Länder dem BDL ein tragfähiges Konzept vorlegen. Der märkische Finanzminister Helmut Markov (Linke) sowie Innenminister Rainer Speer (SPD) haben in Brandenburg nach WELT-Informationen darauf

gedrängt, dass das vorliegende Finanzkonzept überarbeitet wird. Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (Linke) kann nur dann mit der Zustimmung des Kabinetts rechnen, wenn die Finanzierung nachvollziehbar dargestellt ist.

Dafür fehlen aber angeblich wichtige Dokumente aus Berlin. Grundsätzlich haben sich beide Landesregierungen auf eine gemeinsame Gesellschaft geeinigt. Zu je 50 Prozent sind dort die Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) und die Messe Berlin vertreten. Beide bringen je fünf Millionen Euro Kapital in die Gesellschaft ein. Das Investitionsvolumen für die nötige Infrastruktur auf den Flächen der Berliner Stadtgüter beträgt 27 Millionen Euro, damit die ILA sowie andere Messen und Veranstaltungen am neuen Standort stattfinden können. Bis zum gestrigen Abend war geplant, dass die Gesellschaft die Grundstücke auf Erbpachtbasis nutzt. Allerdings war nicht klar, ab wann die Flächen der Stadtgüter überhaupt zur Verfügung stehen. Denn große Teile sind langfristig an Bauern verpachtet.

Strittig war auch, wie mögliche zusätzliche Investitionen abgesichert werden sollen. Auch soll nicht ersichtlich sein, mit wie vielen Veranstaltungen die Messe

Berlin definitiv rechnen kann. Mit den Einnahmen sollen angeblich die 27 Millionen Euro Investitionskosten „finanziert“ werden. So waren ursprünglich von einem privatem Investor Automobilpräsentationen für Händler aus aller Welt geplant. Doch nachdem die Messe Berlin eine Zusammenarbeit ablehnte, ist diese Veranstaltungsoption offenbar vom Tisch.

Unklar war ebenfalls, wer den vorzeitigen Bau eines Rollwegabschnitts auf dem BBI vorfinanziert. Die Flughafengesellschaft hatte sich zum Bau bereits bereit erklärt, die Finanzierung der notwendigen zehn Millionen Euro aber abgelehnt, weil dieses Geld im BBI-Budget bis jetzt nicht vorhanden ist. Noch sind sich die Flughafengesellschaft nicht einig, ob sie

in Vorleistung gehen. Der Bund soll aber bereits Zustimmung signalisiert haben. Der Rollweg zur Start- und Landebahn im Süden des BBI war erst für das Jahr 2020 geplant. Die ILA aber braucht ab 2012 eine Teilfläche, um dort ihre Fluggeräte zu präsentieren.

Die Länder haben noch zwei Tage Zeit, um die offenen Fragen zu klären. Es ist es kein Geheimnis, dass der BDL mit der ILA gern in Berlin bleiben will. Genauso unstrittig aber ist auch, dass er als Inhaber der Marke äußerst verärgert über die Landesregierungen von Berlin und Brandenburg ist. Man habe es sich lange nicht vorstellen können, dass die Politik mit den nötigen Entscheidungen für die ILA ab 2012 so hinterherhinke, heißt es intern.



Zuschauer magnet: Dicht gedrängt stehen die zahlreichen Besucher der ILA. Doch die Zukunft der Luftfahrtschau ist gefährdet

### Bankräuber tot aus Grimnitzsee geborgen

JOACHIMSTHAL - Bei der Suche nach dem Leichnam eines mutmaßlichen Bankräubers haben Polizeitaucher im Grimnitzsee bei Joachimsthal (Barnim) einen Toten gefunden. Es sei davon auszugehen, dass es sich um den Mann handle, der seit einem Überfall auf eine Bank in Thüringen im Jahr 2008 vermisst werde, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Stralsund am Montag. Letzte Sicherheit solle eine Obduktion bringen. Die Leiche war den Angaben zufolge seinerzeit mit Steinen beschwert und versenkt worden.

Hinweise auf den Leichnam ergaben sich aus einem Prozess gegen zwei Bankräuber aus Mecklenburg-Vorpommern vor dem Landgericht Stralsund, die Sparkassenfilialen in Göhren auf Rügen, in Schmiedefeld (Thüringen) und in Todenbüttel (Schleswig-Holstein) überfallen haben sollen. Dort hatte einer der beiden Angeklagten ausgesagt, ein Komplize sei bei einem Überfall bewusstlos zusammengebrochen und gestorben. Anschließend habe er den Toten gemeinsam mit einem weiteren Täter nach einer Irrfahrt durch Deutschland in dem See in Nordbrandenburg versenkt. Damit sollte eine Identifizierung verhindert werden. *ddp*